



Presseschau vom 11.02.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

de.sputniknews.com: Russischer Zivilschutz veröffentlicht mögliche Kriegsszenarien gegen Russland

In den letzten Jahren haben sich die globalen Bedrohungen und die Strategien der führenden Militärmächte erheblich verändert – insbesondere die Entwicklung von hochpräzisen Waffen führt zu neuen Gefahrenkonstellationen. Nun hat das russische Zivilschutzministerium die aktuelle Gefahrenlage bewertet und neue Reaktionsmaßnahmen vorgeschlagen.

Laut dem russischen Zivilschutzministerium haben sich die militärischen Bedrohungen für Russland in der letzten Zeit signifikant verändert. Ein massiver Angriff mit Massenvernichtungswaffen, darunter auch mit Atomwaffen, auf das gesamte russische Territorium sei äußerst unwahrscheinlich geworden.

Ein Flächenangriff zur umfassenden Vernichtung der russischen Bevölkerung sei nicht zu erwarten.

Viel eher würden stattdessen gezielt Objekte der Staatsführung, Informationszentren und kritische Infrastrukturobjekte für die Lebenserhaltung der Bevölkerung zum Ziel potentieller präziser Angriffe werden.

„Bei der Prognostizierung der Situation wird von der Grundannahme ausgegangen, dass Angriffe zur gezielten Vernichtung der Zivilbevölkerung der Russischen Föderation von einem potenziellen Feind nicht ausgehen werden. Der Einsatz von Massenvernichtungswaffen, darunter Atomwaffen, ist unwahrscheinlich“, heißt es in der Analyse des Ministeriums.

Den Autoren zufolge wird im Falle eines Konfliktes die Bevölkerung nicht etwa durch die direkten Auswirkungen eines atomaren Schlages gefährdet sein, sondern vielmehr durch die sekundären Auswirkungen, die von der „lokalen Zerstörung“ durch hochpräzise Waffen potentiell gefährlicher und kritischer Infrastruktureobjekte ausgehen werden. Zu den größten Gefahren werden dabei vor allem chemische und radioaktive Verschmutzung sowie großflächige Brände und Überschwemmungen gezählt. Bereits zuvor wurde berichtet, dass das russische Zivilschutzministerium neue Vorgehensweisen für den Fall von Kriegshandlungen auf dem russischen Territorium vorschlägt. Statt Massenevakuierungen der gesamten Bevölkerung sollen eher lokalere, dafür aber schnellere Evakuierungen von Menschen aus dem konkret betroffenen Gebiet durchgeführt werden. Die höchste Priorität sollen dabei Gebiete mit radioaktiver oder chemischer Verschmutzung erhalten. Gleichzeitig positionieren sich die Autoren des Berichtes klar als nicht-militärische Behörde, deren Hauptziel es sei, die Bevölkerung vor Natur- und von Menschen geschaffenen Katastrophen zu schützen, und nicht etwa, militärische Szenarien durchzuspielen. „Die Bewertung der Wahrscheinlichkeit eines nuklearen Angriffs auf das Territorium der Russischen Föderation sowie die Prognose von Kriegsszenarien fällt nicht in die Zuständigkeit des Zivilschutzministeriums“, erklärte in diesem Zusammenhang ein Vertreter der Behörde.

[Ukrinform.ua: Iryna Fris: Ungarn hilft Russland, Nato von innen heraus zu zerstören](#)
Die Vorsitzende der Ständigen Delegation der Ukraine in der Parlamentarischen Versammlung der Nato, Iryna Fris, hat auf ihrer Facebook-Seite die Blockierung der Sitzung der Ukraine-Nato-Kommission für Verteidigung durch Ungarn kommentiert. Fris ist überzeugt, dass ein solches Verhalten nicht durch Streitigkeiten um das Bildungsgesetz bedingt sein kann. „Die ukrainische Seite schlägt vor und ist bereit zur Lösung solcher Fragen im Format der Verhandlungen im Geiste des Völkerrechts, der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen mit den Mechanismen des nationalen Jahresprogramms der Zusammenarbeit mit der Nato. Allerdings sollte man zugeben, dass die Position Ungarns, das zur tatsächlichen Erpressung griff, nicht nur kontraproduktiv ist, sondern auch die Sicherheitssituation in Europa untergräbt“, schrieb sie. Die Abgeordnete stellt ferner fest, dass die Versuche Budapests, die Sitzungen der Ukraine-Nato-Kommission auf der Ebene der Verteidigungsminister zu blockieren, eine gefährliche Praktik der Vermischung bilateraler humanitärer Fragen mit Sicherheits- und Verteidigungsfragen der gesamten Region sind. „So trägt Ungarn nicht nur indirekt zur Schwächung der Nato-Bemühungen bei der Minimierung regionaler Risiken, sondern auch zur Politik Russlands zur Zerstörung der Nordatlantiktakt-Organisation von innen heraus bei“, betonte Iryna Fris.

[de.sputniknews.com: Nach israelischem Angriff: Putin telefoniert mit Netanjahu](#)
Nach dem massiven israelischen Luftangriff auf Syrien hat Russlands Präsident Wladimir Putin in einem Telefonat mit dem israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu vor Schritten gewarnt, die die Situation im Nahen Osten weiter eskalieren lassen. Bei dem Telefonat am Samstagabend seien die „Raketenangriffe der israelischen Luftwaffe auf Ziele in Syrien“ erörtert worden, teilte der Kreml mit. „Die russische Seite plädierte dafür, dass man von jeglichen Schritten absieht, die zu einer neuen Spirale der für alle gefährlichen Konfrontation im Nahen Osten führen könnten.“ Die israelische Armee hatte am frühen Samstagmorgen nach eigenen Angaben

Luftabwehrtruppen und weitere Ziele in Syrien angegriffen. Der Grund für die Attacke sei eine iranische Drohne gewesen, die von Syrien kommend in den israelischen Luftraum eingedrungen sein soll. Der Iran bestreitet, eine Drohne nach Israel geschickt zu haben. Die syrische Luftabwehr feuerte mehrere Raketen auf die israelischen Kampffjets ab und hat nach eigenen Angaben mehrere von ihnen beschädigt. Nach israelischen Angaben stürzte eine der an den Angriffen in Syrien beteiligten F-16 in Nordisrael ab. Die beiden Piloten hätten überlebt. Zur Ursache des Absturzes machte die israelische Seite vorerst keine Angaben.

[Ukrinform.ua: Polen und Estland erwarten Verstärkung der Nato an der Ostflanke](#)
Die Nato solle in ihrer Reaktion auf die russische Aggression in der Ukraine an der Ostflanke nicht nur die Landstreitkräfte, sondern auch andere Komponenten, wie zum Beispiel ihre Präsenz am Meer verstärken. Solche Erwartungen haben Polen und Estland vom Nato-Gipfel, der im Juli in Brüssel stattfinden werde, erklärten gestern während einer gemeinsamen Pressekonferenz in Warschau der polnische Außenminister Jacek Czaputowicz und der estnische Außenminister Sven Mikser, berichtet der Ukrinform-Korrespondent aus Polen. „Nach der widerrechtlichen Besetzung der Krim durch Russland und dem Beginn des Konflikts im Osten der Ukraine war die Antwort der Nato schnell und klar, was zur Stationierung internationaler Kräfte an der Ostflanke führte. Jedoch können wir diesen Prozess nicht als abgeschlossen akzeptieren, es gibt gewisse Lücken, die gefüllt werden müssen. Man muss das Verwaltungssystem korrigieren. Man soll auch feststellen, dass alles, was bis vor kurzem gemacht wurde, auf die Landstreitkräfte konzentriert war, aber man muss auch auf die anderen Bereiche schauen, nämlich die Seestreitkräfte“, sagte Mikser.

[de.sputniknews.com: Trump unterschreibt größtes Militärbudget aller Zeiten](#)
US-Präsident Donald Trump hat am Freitag den neuen US-Haushalt unterzeichnet, der laut AP noch nie dagewesene Militärausgaben in Höhe von 700 Milliarden US-Dollar vorsieht. Der neue Militärhaushalt übertrifft den von China und Russland zusammen und wird den US-Militärs Tausende neue Truppen, Manöver, Schiffe und vieles andere erlauben, meldet AP. Demnach wird das Pentagon in diesem Finanzjahr gegenüber dem Vorjahr um 94 Milliarden Dollar oder um 15,5 Prozent mehr Geld bekommen.

Das ist die größte Haushaltserhöhung seit 2003, als das US-Militärbudget um 26,6 Prozent gegenüber 2002 gestiegen war: von 345 auf 437 Milliarden Dollar. Damals führten die USA die Militäroperationen in Afghanistan und im Irak und stärkten die Landesverteidigung nach den Terroranschlägen am 11. September 2001.

„Ich habe bereits das Gesetz unterzeichnet. Unser Militär wird jetzt stärker als je. Wir lieben und brauchen unser Militär und haben ihm alles gegeben – und sogar noch mehr“, twitterte Trump.

Das zusätzliche Geld wird AP zufolge nicht zur Bekämpfung eines neuen Gegners oder einer einzelner Bedrohung, wie beispielsweise die Extremisten von al-Qaida, verwendet. Stattdessen soll die Erhöhung der Lösung einer breiten Reihe von Problemen dienen. Das sind unter anderem der Mangel an Schulung, der Bedarf an mehr modernen Raketenabwehrsystemen sowie der Beginn einer völligen Neuaufstockung des Atomarsenals. Das Gesetz zum US-Haushalt war unter großen Schwierigkeiten im Kongress und zuvor jeweils in Nachtsitzungen von Senat und Abgeordnetenhaus verabschiedet worden. Den Demokraten ging es dabei besonders um das Schicksal Tausender sogenannter Dreamer, illegal als Kinder in die USA gekommene junge Erwachsene, welchen die Abschiebung droht. Die USA erlebten zwei Shutdowns innerhalb weniger Wochen, während denen die US-Behörden stillstehen mussten.

Vormittags:

de.sputniknews.com: Konflikt an syrisch-israelischer Grenze: Reaktion aus Washington
Das Weiße Haus unterstützt Israel bei dem jüngsten Zwischenfall an der syrisch-israelischen Grenze. Dies geht aus einer an RIA Novosti übermittelten Erklärung der Pressesprecherin des Weißen Hauses, Sarah Sanders, hervor.

„Israel ist ein fester Verbündeter der Vereinigten Staaten, und wir unterstützen sein Recht, sich vor den vom Iran unterstützten syrischen Kräften und Miliztruppen im Süden Syriens zu schützen. Wir rufen den Iran und seine Verbündeten auf, Provokationen einzustellen und in Richtung Frieden in der Region zu arbeiten“, so Sanders.

Die israelische Armee hatte am frühen Samstagmorgen nach eigenen Angaben Luftabwehrtruppen und weitere Ziele in Syrien angegriffen. Der Grund für die Attacke sei eine iranische Drohne gewesen, die von Syrien kommend in den israelischen Luftraum eingedrungen sein soll. Der Iran bestreitet, eine Drohne nach Israel geschickt zu haben. Die syrische Luftabwehr hatte am Samstag mehrere Raketen auf die israelischen Kampffjets abgefeuert und nach eigenen Angaben mehrere von ihnen beschädigt. Nach israelischen Angaben war eine der an den Angriffen in Syrien beteiligten F-16 in Nordisrael abgestürzt. Die beiden Piloten hätten überlebt. Zur Ursache des Absturzes hatte die israelische Seite vorerst keine Angaben gemacht.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden **zweimal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Positionen im Gebiet von **Kalinowka und Nishneje Losowoje**. Es wurden 120mm- und 82mm-Mörser, automatische Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

Zerstörungen von Gebäuden und Verletzte unter der Zivilbevölkerung und den Soldaten wurden nicht festgestellt.

de.sputniknews.com: CIA dementiert Geschichte über 100.000-Dollar Betrag an „russischen Hacker“

Der US-Auslandsgeheimdienst CIA hat die Berichte der Journalisten Matt Rosenberg und James Risen von den Zeitungen „The New York Times“ beziehungsweise „The Intercept“ zurückgewiesen, denen zufolge US-Geheimdienste 100.000 Dollar für unbestätigte Informationen an einen „russischen Informanten“ gezahlt haben sollen.

„Die Leute, die hier betrogen wurden, sind James Risen und Matthew Rosenberg“, sagte die CIA-Sprecherin, Nicole de Haay, am Samstag vor Journalisten. „Die erfundene Geschichte, dass der CIA 100.000 US-Dollar abgeschwindelt wurden, ist offensichtlich falsch“.

Zuvor hatte die Zeitung „The New York Times“ unter Verweis auf ihre Quellen in den US-amerikanischen und europäischen Geheimdiensten berichtet, US-Nachrichtendienstler hätten eine Million US-Dollar an einen Russen zahlen wollen, der versprochen hätte, die von den US-Geheimdiensten gestohlenen Cyberwaffen an die NSA zu übergeben und kompromittierende Informationen über Präsident Trump zuzuspielen.

Armiyadnr.ru: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte **siebenmal** das Regime der Feuertstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **fünf Ortschaften der Republik** mit Mörsern des Kalibers 120 und 82mm, verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

de.sputniknews.com: Russische Eiskunstläuferin Medwedewa stellt Weltrekord für Kurzprogramm auf

Die russische Eiskunstläuferin Jewgenija Medwedewa hat am Sonntag bei den Olympischen Spielen in Pyeongchang im Rahmen des Teamwettbewerbs einen neuen Weltrekord für ein Kurzprogramm aufgestellt.

Medwedewa wurde für das Kurzprogramm mit 81,06 Punkten bewertet. Den zweiten Platz belegte Carolina Kostner aus Italien mit 75,1 Punkten und den dritten Platz Kaetlyn Osmond aus Kanada mit 71,33 Punkten.

Den vorigen Weltrekord für ein Kurzprogramm im Frauen-Eiskunstlauf hatte ebenfalls Medwedewa aufgestellt: Im April 2017 war die 18-jährige Eiskunstläuferin bei der World Team Trophy in Tokio mit 80,85 Punkten bewertet worden.

Dank dem Sieg von Medwedewa im Kurzprogramm belegen jetzt die russischen Eiskunstläufer nach vier von acht Runden mit 31 Punkten den zweiten Platz im Teamwettbewerb. Das führende Team ist zurzeit das Team aus Kanada (35 Punkte), die USA belegen den dritten Platz (29 Punkte).

Der Teamwettbewerb im Eiskunstlauf bei den Olympischen Spielen in Pyeongchang findet vom 11. bis zum 12. Februar 2018 in der Gangneung Ice Arena statt.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31948/57/319485728.jpg>

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 7. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse - Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: Werchnetorezkoje jushnoje, das Volvo-Zentrum, Trudowskije, Leninskoje, Kominternowo, Dokutschajewsk.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 324.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 300.

Wir erinnern daran, dass der geltende Waffenstillstand ab 1:00 (Moskauer Zeit) am 23.

Dezember 2017 in Kraft trat.

de.sputniknews.com: Moskauer Staatsanwaltschaft – So sieht der Durchschnittskriminelle von Moskau aus

Die Moskauer Staatsanwaltschaft hat ein Sozialporträt des Durchschnittsverbrechers von der russischen Hauptstadt erstellt, berichtet die Nachrichtenagentur RBK.

Demnach wurde eine Analyse auf der Grundlage von Informationen über 33 Tausend im vergangenen Jahr identifizierte Straftäter durchgeführt. Wie sich herausstellte, werden die meisten Verbrechen in der russischen Hauptstadt von zugezogenen Männern im Alter zwischen 30 und 49 Jahren mit Mittelschulbildung und ohne permanentes Einkommen begangen, heißt es in der Meldung.

Auf Basis dieser Daten sei ein Sozialporträt des durchschnittlichen Kriminellen von Moskau erstellt worden. Die meisten Verbrechen in der Hauptstadt würden der Statistik zufolge von Männern begangen, die in den Jahren der Perestroika oder in den Neunzigern aufgewachsen sind und keine sichere Einkommensquelle haben.

Diebstahl und Betrug würden etwa Zwei Drittel aller Straftaten ausmachen, die in Moskau registriert werden. Gleichzeitig nehme die Zahl der Gewaltverbrechen wie Mord oder schwere Körperverletzung kontinuierlich ab, so die Behörden.

Dan-news.info: „In der Folge eines Beschusses von Kominternowo gegen 23:00 von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus wurde ein privates Wohnhaus in der Kirow-Straße beschädigt. Durch Splitter wurden die Fassade und das Dach beschädigt, die Fensterscheiben herausgeschlagen“, teilte die Verwaltung des Nowoasowskij-Bezirk der DVR mit. Die Gas- und Stromversorgung im Dorf ist nicht außer Betrieb. Informationen über Zerstörungen und Verletzte werden noch ermittelt.

Nachmittags:

de.sputniknews.com: „Man verwechselt Ursache und Folge“: Politiker zu Polens Sorgen über Iskander-Raketen

Der russische Außenpolitiker Alexej Puschkow hat Polens Besorgnisse über die Stationierung von Iskander-Raketenkomplexen im Gebiet Kaliningrad kommentiert. Laut Puschkow verwechselt man in Warschau Ursache und Folge, wenn man darüber spricht.

„In Polen behauptet man, dass die neusten Raketenabwehrsysteme für den Schutz vor russischen Iskander-Raketen nötig sind. Aber solange es in Polen keine US- und Nato-Militärstützpunkte gab, unter anderem keine Raketenabwehrbasen, gab es im Gebiet Kaliningrad auch keine Iskander-Raketen. In Warschau verwechselt man absichtlich Ursache und Folge: die Ursache ist die Nato-Ausweitung nach Osten“, schrieb Puschkow, Chef des Ausschusses für Informationspolitik des Föderationsrates (russisches Oberhaus), auf seinem Twitter-Account.

Zuvor hatte der Leiter des Verteidigungsausschusses der Staatsduma (russisches Parlamentsunterhaus), Wladimir Schamanow, bestätigt, dass Russland Iskander-Raketen in der Nähe von Kaliningrad stationiert habe. Polen hatte mehrmals seine Besorgnis über die Stationierung von Iskander-Raketen im Gebiet Kaliningrad geäußert. Kremlsprecher Dmitri Peskow hatte gesagt, Russland habe nie jemanden bedroht, aber Russland habe das souveräne Recht, überall auf dem eigenen Territorium Waffen zu stationieren.

Die Iskander ist eine taktische ballistische Boden-Boden-Rakete und gehört zur Klasse der

Kurzstreckenraketen. Das Iskander-Raketensystem wird von der russischen Armee seit 2006 eingesetzt. Das System ist mobil und manövrierfähig und schon innerhalb von 20 Minuten einsatzbereit.

armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

Die Lage in der Donezker Volksrepublik **bleibt angespannt.**

In Richtung Donezk hat der Gegner auf **Dokutschajewsk sowie auf den Petrowskij-Bezirk von Donezk** 25 Mörsergeschosse des Kalibers 120 und 82mm abgeschossen. Außerdem wurde mit verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

In Richtung Gorlowka hat der Gegner auf das Gebiet von **Werchnetorezkoje jushnoje** fünf Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen.

In Richtung Mariupol wurden die Gebiete von **Kominternowo und Leninskoje** beschossen. Der Gegner hat mit Mörser des Kalibers 82mm sieben Mörsergeschosse abgeschossen sowie verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen verwendet. Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden sieben Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

Leider gab es in den letzten 24 Stunden Verluste.. In der Folge eines Mörserbeschusses wurde **ein Soldat der Streitkräfte der DVR schwer verletzt.**

Einige westliche Länder unterstützen weiter das Bestreben Kiews, aktive Kämpfe im Donbass zu entfachen. In Artjomowsk ist die **Ankunft ausländischer Instrukteure** zu bemerken, unter deren Leitung Übungen zur Führung von Kämpfen unter städtischen Bedingungen mit dem Personal der 54. mechanisierten Brigade geplant sind.

Unter den Handlungen der ukrainischen Armee leidet nicht nur die Bevölkerung der Donezker Volksrepublik, sondern auch die Einwohner, die in deren von den ukrainischen Streitkräften besetzten Teil leben. Von unserer Aufklärung wurde die Position eines Mörserzugs aus der 30. mechanisierten Brigade am Rand von Marjinka entdeckt, von dessen Positionen aus regelmäßig der Petrowskij-Bezirk von Donezk beschossen wird. Die ukrainischen Soldaten lassen keine Reparaturbrigaden, die zur Wiederinbetriebnahme der Stromversorgung kommen, in das genannte Gebiet, in der Folge haben einige hundert Einwohner von Marjinka keinen Strom.

Nach uns vorliegenden Informationen eignet sich die Führung des Sicherheitsdienstes der Ukraine im Donezker Oblast unter dem Vorwand der Durchführung von prophylaktischen Antidiversionen vorsätzlich Eigentum sowohl privater Unternehmer als auch persönlichen Besitz einfacher Bürger an. Außerdem werden parallel Aktivitäten zur zwangsweisen Anwerbung von Einwohnern der von der ukrainischen Armee besetzten Territorien, die in der Donezker Volksrepublik lebende Verwandte haben, durchgeführt. Dazu sind in einigen Ortschaften des Wolnowacha-Bezirks Einheiten der Nationalgarde der Ukraine unter Führung von Mitarbeitern des SBU eingetroffen. Wie die Praxis zeigt, stellen solche Spezialmaßnahmen eine Gefahr nicht nur für den Besitz der Bürger, sondern auch für ihre Gesundheit und manchmal auch für ihr Leben dar.

de.sputniknews.com: Zum Schutz von EU: Ost-Ausschuss zieht Gegensanktionen gegen USA in Betracht

Angesichts der US-Pläne, die gegen Russland verhängten Sanktionen zu verschärfen, hat der Geschäftsführer des Ostausschusses der deutschen Wirtschaft, Michael Harms, Gegenmaßnahmen der EU gegenüber den USA nicht ausgeschlossen. Dies berichtete die „Welt Online“.

Laut Harms hat der am Dienstag vom US-Repräsentanten verabschiedete Gesetzentwurf zur Verschärfung geltender Strafmaßnahmen gegen Russland nichts mehr mit Fairplay und dem

freien Handel zu tun.

Die deutsche Energiebeziehung mit Russland sei selbst in Zeiten des Kalten Krieges von den USA toleriert worden, hob er hervor.

„Dass diese gewachsenen Strukturen nun torpediert werden sollen und dahinter erklärtermaßen eigene US-amerikanische Wirtschaftsinteressen stehen, muss auf den Widerstand der EU treffen“, sagte Harms am Donnerstag.

Er verwies darauf, dass die von den USA geplanten Sanktionen nicht nur den Bau neuer Pipelines wie „Nord Stream 2“ oder „Blue Stream“ betreffen, sondern auch die Instandhaltung bestehender Pipelines erschweren würde, was für Europa höhere Preise und wachsende Unsicherheit bei der Energieversorgung bedeuten werde.

Die US-Sanktionen dürften sich nicht auf europäische Firmen auswirken, betonte Harms. Sollte dies nicht der Fall sein, seien Gegenseanktionen der EU zu prüfen, um europäische Wirtschaftsinteressen zu schützen.

Solche Anti-US-Sanktionen seien zwar bei Weitem nicht wünschenswert, betonte Harms. Allerdings müsse diese Option nicht ausgeschlossen sein, sagte er und zeigte sich froh darüber, dass die deutsche Bundesregierung und die EU-Kommission in dieser Hinsicht „deutliche Worte“ gefunden hatten:

„Ich muss auch dazu sagen, dass das natürlich das Allerletzte wäre, was wir uns wünschen, hier gegenseitige Handelsmaßnahmen mit den USA, aber ich glaube, so hat sich ja auch Herr Juncker geäußert, müssen wir uns diese Möglichkeit offenhalten“.

Lug-info.com: Mitteilungen des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR **bleibt angespannt**.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen zweimal die Positionen unserer Einheiten in den Gebieten von Kalinowka und Nishneje Losowoje beschossen.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik etwa 30 Mörsergeschosse und Granaten abgeschossen.

Die Einheiten der Volksmiliz der LVR reagieren nicht auf die Provokationen und halten das „Regime der Ruhe“ und die Minsker Vereinbarungen ein.

In den Einheiten der Volksmiliz werden tägliche Übungen zur militärischen Ausbildung durchgeführt. In der nächsten Woche wird der Ausbildung von Panzer- und Artillerieeinheiten besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dafür werden auf den Übungsplätzen der Volksmiliz Beispiele und Methoden der Kampfführung unter unbekanntem örtlichen Bedingungen erarbeitet werden.

Das ukrainische Kommando verletzt weiter systematisch die Minsker Vereinbarungen und nutzt das bereits mehrfach in Minsk ausgerufene Regime der Feuereinstellung zur Konzentration von militärischem Potential an der Kontaktlinie.

Südlich von Popasnaja etwa 3 km von der Kontaktlinie wurde eine Feuerposition von drei 120mm-Mörsern aus dem Bestand des 109. Bataillons der 10. Gebirgstruppenbrigade der ukrainischen Streitkräfte entdeckt.

Im Gebiet von Troizkoje wurden Mörserfeuerpositionen von Mannschaften einer Mörserbatterie der 54. Brigade entdeckt, die entlang der Kontaktlinie stationiert sind und provokative Beschüsse der Positionen der Volksmiliz der LVR durchführen.

Die von den ukrainischen Truppen durchgeführten Maßnahmen zur Konzentration von Kräften und Mitteln entlang der Kontaktlinie zeugen davon, dass die Kiewer Führung ausschließlich die militärische Variante der Lösung des Konflikts im Donbass in Betracht zieht. Wir schließen nicht aus, dass der Gegner die Vorbereitung zu geplanten Angriffshandlungen zur Einnahme des Territoriums der LVR fortsetzt.

Die ukrainischen Streitkräfte erleiden aufgrund übermäßigem Genuss von Alkohol nicht

kampfbedingte Verluste.

So wurde bekannt, dass am 7. Februar Soldaten der 58. Panzergrenadierbrigade auf ihren Kampfpositionen im Gebiet von Krymskoje Alkohol tranken. In der Folge von Streitigkeiten erschoss der Unteroffizier Schepeljuk den Soldaten Andrejtschenko.

Am 9. Februar starb ein Soldat derselben Brigade, der Unterleutnant Murowannyj in der Folge von übermäßigem Alkoholenuss.

de.sputniknews.com: Alfred Rubiks: Darum ging es den Menschen in Sowjet-Lettland besser als in der EU

Die einfachen Bürger haben im sowjetischen Lettland laut dem ehemaligen Abgeordneten des Europäischen Parlaments Alfred Rubiks besser gelebt, als nach dem Wiederaufbau der Unabhängigkeit. Rubiks sprach darüber mit dem Portal Latvijas Avize.

„Immer noch kommen Menschen zu mir und sagen, dass man seinerzeit besser gelebt hat. Zweifelsohne war es für einen einfachen Menschen in der Sowjetzeit leichter. Man hatte Aussichten, blickte hoffnungsvoll in die Zukunft“, so der 82-jährige Politiker.

Als Beispiel führte er die Situation auf dem Wohnungsmarkt an. In den UdSSR-Zeiten seien „tausend Wohnungen jährlich gebaut worden, welche die Menschen kostenlos bekamen“. Sie seien zwar nicht luxuriös gewesen und man habe auf sie warten müssen, aber auch heutzutage könne sich kaum jemand eine luxuriöse Wohnung leisten.

Rubiks wies außerdem auf eine schnelle Auswanderung aus Lettland hin. Das Land befindet sich laut Eurostat auf dem zweiten Platz nach Litauen unter den EU-Staaten, deren Bevölkerung sich 2016 am meisten reduziert hat.

„Während der Sowjetzeit sind Menschen nach Lettland gekommen, um hier zu leben und zu arbeiten, jetzt verlassen Hunderttausende das Land. Ende der 1980er hatte Lettland fast 2,7 Millionen Einwohner, jetzt ist kaum die Hälfte übriggeblieben“, schloss der Ex-Abgeordnete, dessen Enkelin ebenso emigriert ist und in London lebt.

Lettlands Zentralen Statistischen Verwaltung zufolge lässt der Auswanderungsstrom nicht nach. Wie die Angaben zu den Jahren 2014 bis 2016 ergeben, verliert das Land täglich 55 Bürger, darunter 25 Männer, 22 Frauen und acht Kinder. Die meisten Emigranten sind im Alter zwischen 25 und 29 Jahren, berichtet die Behörde



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/30026/81/300268164.jpg>

de.sputniknews.com: Russland-Wahl: Experte warnt vor „unkonventioneller Einmischung“

der USA

Im Vorfeld der Präsidentschaftswahl in Russland warnt der russische Politologe Wladimir Schapowalow vor Einmischungsversuchen aus Übersee. Nach seiner Einschätzung könnten die USA auf eine „unkonventionelle Weise“ in die Wahl eingreifen, um diese zu delegitimieren.

„Die Seite (die USA, Anm. d. Red.), die erklärt, Russland mische sich aktiv in das US-Wahlverfahren ein, ist natürlich nicht weniger aktiv, sondern aktiver als sie es von uns denkt, sie mischt sich in den Wahlprozess in Russland ein und wird es auch weiter tun“, sagte Schapowalow während des gesamt-russischen Seminars für Wahlbeobachter „Öffentliche Kontrolle bei der russischen Präsidentschaftswahl“.

Der Experte erwartet im Laufe der Wahlkampagne sowie der Wahl selbst eine „unkonventionelle Einmischung“ seitens der USA. Das Ausmaß und die Intensität dieser Einmischung würden vielfach größer sein als es normalerweise passiere. Selbstverständlich würde diese Einmischung im Grunde nur ein Ziel haben – die Wahl zu delegitimieren, so Schapowalow.

Die russische Präsidentschaftswahl findet am 18. März 2018 statt, der Wahlkampf hat am 18. Dezember 2017 begonnen.

Zur angeblichen Einmischung Russlands in die US-Wahl sowie zu möglichen Verbindungen von Donald Trump mit Russland, die im Kreml und im Weißen Haus zurückgewiesen werden, ermittelt derzeit der unabhängige Sonderermittler Robert Mueller, es läuft auch ein Ermittlungsverfahren im US-Kongress. Der Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, hatte die Vorwürfe der angeblichen versuchten Einmischung in die Wahl als absolut haltlos zurückgewiesen.

Dnr-online.ru: Am 12. Februar um 12:00 wird im Donezker republikanischen heimatkundlichem Museum im Rahmen des in der DVR ausgerufenen Jahres der Geschichte des Donbass die feierliche Eröffnung eines neuen Ausstellungssaals (des 12. in der neuesten Geschichte des Museum) stattfinden - „Die Republik, die durch die Revolution geboren wurde“ - , der dem 100. Jahrestag der Ausrufung der Donezko-Kriworoshschaja-Republik gewidmet ist. Die Ausstellung wurde mit Unterstützung des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko und der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ organisiert. Es werden etwa 700 einmalige Ausstellungsstücke aus dem Fonds des Donezker heimatkundlichen Museums ausgestellt. Außerdem gehört zur Ausstellung eine Sammlung historischer Miniaturen – Figuren von Soldaten der Armeen verschiedener Länder aus der Zeit des 1. Weltkriegs sowie ein einmaliges Modell des Kreuzers „Aurora“ im Jahr 2017, das unter genauer Beachtung der historischen und technischen Charakteristika erstellt wurde.

de.sputniknews.com: Ein russisches Flugzeug der Gesellschaft Saratov Airlines ist kurz nach dem Start in der Region Moskau abgestürzt. An Bord der Maschine Antonow An-148, die von Moskau nach Orsk (Südrussland) unterwegs war, befanden sich 71 Menschen.

Der russische Verkehrsminister und andere Offizielle haben sich zur Absturzstelle begeben. An Bord waren laut vorläufigen Erkenntnissen 65 Passagiere und sechs Besatzungsmitglieder.

Armiyadnr.su: Dringende Mitteilung des operativen Kommandos der DVR
Heute Nacht haben Einheiten der 25. Luftlandebrigade der ukrainischen Streitkräfte von den Positionen im Gebiet von Awdejewka aus ein weiteres Mal das Territorium der **Donezker Filterstation beschossen**. Eines der Mörsergeschosse traf auf das Gebäude der Kläranlage, durchschlug das Dach und detonierte im Inneren des Gebäudes. Ein zweites Mörsergeschoss detonierte neben einem Wirtschaftsgebäude, Fenster wurden beschädigt. Zum Glück wurde niemand verletzt, die DFS funktioniert normal.

de.sputniknews.com: „So war und so bleibt unsere Politik“: Netanjahu zu Angriff auf Syrien
Der israelische Ministerpräsident, Benjamin Netanjahu, hat angekündigt, dass der schwere Angriff der israelischen Militärs auf die iranischen und syrischen Streitkräfte klar macht, dass Israel weiterhin auf "aggressive Aktionen" antworten wird.

„Gestern haben wir den iranischen und syrischen Kräften mächtige Schläge versetzt. Wir haben allen deutlich gemacht, dass sich unsere Politik nicht im Geringsten verändert hat. Als Antwort auf jeden Versuch, uns zu schlagen, werden wir weiterhin attackieren. So war und so bleibt unsere Politik“, so Netanjahu.

Der Politiker schätzte die Handlungen der Piloten, Soldaten und Befehlshaber der Streitkräfte Israels hoch ein:

"Sie schützen Israel und wir sind stolz auf sie", sagte der israelische Ministerpräsident...

de.sputniknews.com: Lawrow: USA drängen Lateinamerika zu Verzicht auf russische Waffen
Die US-Sanktionen gegen Russlands Rüstungsindustrie hat Sergej Lawrow als „unlauteren Wettbewerb“ kritisiert. Nach Angaben des russischen Außenministers setzen die Vereinigten Staaten zudem südamerikanische, asiatische und afrikanische Länder unter Druck, um sie zum Verzicht auf Waffendeals mit Russland zu bewegen.

„Die Sanktionen gegen unseren militärisch-industriellen Komplex sind eindeutig eine gewissenlose und skrupellose Konkurrenz, denn zusätzlich zu den Sanktionen ‚laufen‘ die USA in der ganzen Welt umher und fordern von den Ländern Südamerikas, Asiens und Afrikas durch US-Botschafter, auf den Kauf von Militärtechnik und Waffen bei uns zu verzichten. Die Amerikaner begründen das damit, dass sie den Mangel an der entsprechenden Ausrüstung in dem einen oder dem anderen Land ausgleichen werden“, sagte der Minister dem Fernsehsender Rossija 1.

„Das ist einfach eine grobe Verdrängung vom Markt, dabei unter Einsatz von Erpressung und Ultimaten“, fügte Lawrow hinzu.

US-Präsident Donald Trump hatte am 2. August 2017 das Gesetz zur Implementierung und Ausweitung von Sanktionen (Countering America's Adversaries Through Sanctions Act, CAATSA) unterzeichnet, das neue Sanktionen sowie Verschärfungen bereits bestehender US-Einschränkungen gegen Russland, den Iran und Nordkorea enthält.

Das US-Außenministerium hatte erklärt, dass die USA mit Ländern in aller Welt an der Umsetzung des Gesetzes gearbeitet hätten. Das CAATSA-Paket sieht Strafmaßnahmen nicht nur gegen russische Staatsbürger und Unternehmen, sondern auch gegen ausländische Firmen vor, die intensiv an russischen Projekten teilnehmen. Aus der Behörde hieß es, dass die USA somit „einen realen Erfolg“ hätten erreichen können, wobei Käufe von russischen Waffen im Wert „von mehreren Milliarden US-Dollar“ verhindert worden seien.

Dnr-news.com: Lawrow: Anerkennung der DVR und LVR wäre Abkehr von den Minsker Vereinbarungen, doch Russland hält immer Wort

Die Anerkennung von DVR und LVR wäre eine Abkehr von den Minsker Vereinbarungen, sagte Sergej Lawrow, doch Russland „hält immer Wort“. Dies sagte der russische Außenminister in einer Sendung des Fernsehkanals „Rossia 1“.

Sergej Lawrow antwortete auf die Frage, ob Russland die Republiken des Donbass anerkennen werde, dass Moskau nach wie vor den Minsker Vereinbarungen verpflichtet ist. Nach Ansicht des Ministers wäre eine Abkehr von den Minsker Vereinbarungen „ein kolossaler Fehler“.

„Sehen Sie, im Unterschied zu einigen unserer internationalen Kollegen sind wir immer noch Menschen, die zu ihrem Wort stehen, besonders wenn dies Gegenstand von Verhandlungen und dies vom Sicherheitsrat gebilligt wurde. Wir halten immer unser Wort und erfüllen unsere

Verpflichtungen“, betonte er.

Die ukrainische Regierung dagegen befindet sich nur einen Schritt von diesem Fehler entfernt, sagte Lawrow und erinnerte an die Verabschiedung des Gesetzes zur Reintegration des Donbass durch die Oberste Rada.

Der Chef des russischen Außenministeriums sagte, dass seiner Meinung nach sich im Westen die Ansicht durchsetzt, dass es nötig sei, „Präsident Poroschenko irgendwie zur Vernunft zu bringen.

„Gemäß unserer Informationen überbringen europäische Abgesandte, die Kiew besuchen, solche Botschaften und empfehlen eindringlich, den kontraproduktiven Charakter solcher Ansätze zu verstehen und die notwendigen Korrekturen ihrer Handlungen vorzunehmen. Öffentlich können sie dies bisher nicht sagen, doch wenn das derzeitige Regime in Kiew sich weiter so verhält, so wird es bald öffentliche Erklärungen geben, da Europa sehr aufmerksam auf die Prozesse schaut, die in der Ukraine vor sich gehen, besonders im Hinblick auf den sich rasant verstärkenden Einfluss der Radikalen und Neonazisten“, sagte Lawrow.

de.sputniknews.com: Lawrow: „Westen kann sich immer noch nicht vom Schock erholen“

Die Beziehungen zwischen dem Westen und Russland sind äußerst angespannt, gerade die westlichen Sanktionsmaßnahmen belasten das Verhältnis schwer. Laut dem russischen Außenminister Sergej Lawrow entspringt dabei die antirussische Politik einem Schock, den westliche Politiker immer noch nicht verkraften können.

Laut Lawrow liegen die Gründe für die antirussische Politik des Westens in dem Schock vom Zusammenbruch der politischen Illusionen, dass gegen Russland eine „Politik der Willkür“ möglich sei.

„Diese Illusionen haben sich in den ‚wilden 90-ern‘ verfestigt, als westliche, amerikanische, europäische Berater bei uns in den Schlüsselministerien gearbeitet haben, als die Privatisierung nach ihren Schablonen durchgeführt wurde“, erklärte Lawrow im russischen Fernsehen.

In den 2000er Jahren habe sich Russland aber wieder daran erinnert, dass „es kein Land ist, das gerade jetzt aus dem Nirgendwo aufgetaucht ist, sondern ein Land mit tausendjähriger Geschichte“, auf das die Menschen stolz seien, so der Chef der russischen Diplomatie.

„Das wurde zum Schock für all diejenigen, die in den Illusionen der Willkür gegen Russland schwebten. Sie können sich von diesem Schock, wie ich das sehe, immer noch nicht erholen“, betonte Lawrow.

Genau zu der Zeit, als diese Illusionen zusammengebrochen seien, hätten auch die gegenwärtigen „Übergriffe“ angefangen.

Als Beispiel nannte Lawrow dabei die amerikanischen Ermittlungen zu der angeblichen Einmischung Russlands in die US-Präsidentchaftswahlen.

„Nach mehr als einem Jahr der Ermittlungen ist (...) nicht ein einziger Beweis zu der spekulativen Aussage aufgetaucht“, sagte der russische Außenminister.

Die Ermittlungen zu der mutmaßlichen Einmischung Russlands in die US-Präsidentchaftswahlen sowie zu den angeblichen Verbindungen des US-Präsidenten Donald Trump nach Russland werden im amerikanischen Justizministerium und im US-Kongress geführt.

Sowohl das Weiße Haus als auch der Kreml haben diese Vorwürfe stets dementiert. Der Kremlsprecher Dmitri Peskow hatte die Vorwürfe mehrfach als "absolut unbegründet" bezeichnet.

Abends:

de.sputniknews.com: Ukraine bereitet Modernisierung von Flugabwehrraketensystemen „Petschora“ vor

Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat am Sonntag auf seiner Facebook-Seite über Pläne geschrieben, die Flugabwehrraketensysteme S-125M „Petschora“ zu modernisieren. Laut Poroschenko bereitet sich jetzt der ukrainische staatliche Rüstungskonzern „Ukroboronprom“ auf die serienmäßige Modernisierung dieser Flugabwehrraketensysteme vor.

Außerdem veröffentlichte der ukrainische Präsident auf Facebook ein Video eines erfolgreichen Tests des Flugabwehrraketensystems.

Poroschenko merkte an, die maximale Reichweite des modernisierten S-125M „Petschora“ betrage 40 Kilometer, die maximale Einsatzhöhe – 25 Kilometer. Außerdem könnten ukrainische Spezialisten die Lenkgenauigkeit sowie die Genauigkeit der Erfassung hochmanövrierfähiger Ziele wesentlich erhöhen.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31949/32/319493202.jpg>

de.sputniknews.com: Lawrow: USA kreisen Russland mit Raketenabwehr ein und nehmen China ins Visier

Die USA kreisen laut dem russischen Außenminister Sergej Lawrow Russland mit ihrem Raketensystem rundum ein und zielen jetzt auch auf China.

„Unter dem Vorwand des nordkoreanischen Atomproblems stationieren die USA Komponenten ihres Raketenabwehrsystems in Südkorea und nun auch in Japan“, stellte Lawrow am Sonntag fest. „Zusammen mit dem europäischen Teil des globalen US-Raketenabwehrsystems, was auf Karten deutlich zu sehen ist, kreist das gesamte System, erstaunlicherweise, zufällig oder nicht, Russland rundum ein und nimmt jetzt gleichzeitig China ins Visier.“

„Es liegt in unserem Interesse, keinen Anlass für die Verfestigung dieser Tendenzen zu geben, aber dafür ist es dennoch notwendig, sich an den Verhandlungstisch zu setzen“, sagte der russische Minister weiter.

Im Dezember hatte das russische Außenministerium wiederholt erklärt, dass Washington mit der Stationierung seiner Raketenabwehrsysteme Aegis Ashore in Osteuropa gegen seine Verpflichtungen aus dem Vertrag über Raketen mittlerer und geringer Reichweite (INF-Vertrag) verstoße.

Im Oktober hatte Lawrow gewarnt, dass der entstehende globale Raketenschild der USA die strategische Stabilität in der Welt zerstöre.